

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 12

Artikel: 75 Jahre NATO : nur Kooperation überlebt
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

75 Jahre NATO: Nur Kooperation überlebt

In der Oktober-Ausgabe haben wir über die Entstehung der NATO, ihre Krisen, über den Kalten Krieg, die Folgen nach dem Mauerfall und nach dem Angriff Putins auf die Ukraine berichtet. Im Folgenden beleuchten wir die Neuausrichtung der NATO und die Bedeutung der Kooperationsfähigkeit, die überlebenswichtig ist – auch für unser Land.

Jürg Kürsener

Am NATO-Gipfel 2023 in Vilnius wurde beschlossen, ein neues Modell («NATO Force Model») für multinationale und «multidomain» Kräfte zu schaffen, welches der neuen, durch Putin mit dem Einmarsch in die Ukraine geschaffenen Bedrohung gerecht werden soll. Dabei sollen die traditionelle Verteidigung und eine erhöhte Bereitschaft wieder eine entscheidende Rolle spielen sowie eine grössere Masse an Truppen («force pool») geschaffen werden. Dies, weil die ab 2014 geschaffene «Readiness Initiative» nie richtig umgesetzt worden war.

Dreiteilung der Kräfte

Teil 1 sieht meist leichtere Kräfte (Bataillone, eventuell Brigaden) im Umfang von rund 100 000 Personen vor, die innert 10 Tagen bereit sein müssen. Sie werden vor

allem aus den bereits vor Ort vorhandenen Kräften generiert. Teil 2 im Umfang von rund 200 000 Personen setzt sich aus grösseren, schwereren Verbänden (Divisionen, Korps) zusammen, die innert 10 bis 30 Tagen bereit sein müssen. Teil 3 schliesslich soll Kräfte von bis zu 500 000 Personen umfassen und innert 30 – 180 Tagen bereit sein. Zusätzlich zu diesen drei Teilen baut die Allianz eine «Allied Reaction Force» (ARF) auf, die sich von der alten, nie richtig umgesetzten «Very High Readiness Joint Task Force» (VHJTF) dadurch unterscheidet, dass sie zwar auch sehr schnell in den Einsatz geschickt werden kann, vor allem aber weniger schwerfällig ist als die VHJTF. Die maritime Komponente der ARF wird im Bedarfsfall aus den bereits vorhanden ständigen Einsatzverbänden der NATO – den «Standing

NATO Maritime Groups» 1 und 2 sowie den «Standing NATO Mine Countermeasure Groups» 1 und 2 – alimentiert. Die erste verantwortliche ARF («NATO Rapid Deployable Corps Italy» - NRDC-IT) ist seit Juli 2024 für drei Jahre bereit und steht in der Verantwortung des genannten italienischen Korps mit Hauptquartier in Solbiate Olona, auf halber Distanz zwischen Chiasso und Mailand, unweit des Flughafens von Mailand-Malpensa. Es wird innert 10 Tagen im Einsatz stehen müssen, im Verlaufe des Jahres und 2025 wird der Verband in verschiedenen Übungen vom «Supreme Allied Commander Europe» SACEUR getestet.

Mit dem Konzept der ARF sendet die NATO ein starkes Signal der Abschreckung an allfällige Gegner, weil die NATO somit über eine hohe Bereitschaft und auch über eine beträchtliche Kampfkraft verfügt. Insgesamt stehen neben dem italienischen Korps 10 weitere Korps für die Aufgabe zur Verfügung, die im Rotationsprinzip diese Aufgabe übernehmen werden, nämlich das:

- Allied Rapid Reaction Corps (ARRC) in Innsworth, UK;
- NATO Rapid Deployable Corps Spain (NRDC) in Valencia;
- NATO Rapid Deployable Corps Türkiye (NRDC-T), near Istanbul;



Der italienische Flugzeugträger «Giuseppe Garibaldi» in Norwegen 2023.



«Steadfast Defender 2024»: Spanische Leopard 2 auf französischer Fähre.



Infanteristen auf dem Vormarsch durch bewaldetes Gelände im Baltikum.

- 1st German-Netherlands Corps, Münster, Deutschland;
- Rapid Reaction Corps France (RRC-FR), Lille, Frankreich;
- NATO Rapid Deployable Corps Greece (NRDC-GR), Thessaloniki, Griechenland;
- Eurocorps*, Strassburg, Frankreich;
- Multinational Corps Northeast (MNC-NE), Szczecin, Polen;
- Multinational Corps Southeast (MNC-SE), Sibiu, Rumänien ;
- US V Korps**, Fort Knox, Kentucky, bzw. Poznan, Polen.

*Als einziges Korps nicht zur Verfügung des SACEUR

** steht noch nicht fest

Anstrengungen drohen zu verpuffen

Vieles, was die Zukunft und Sicherheit Europas bestimmt, ist vom Ausgang des Krieges in der Ukraine abhängig. Das wird seit 2022 mehrheitlich begriffen, allerdings gibt es auch Anzeichen dafür, dass der Wille zur Unterstützung der Ukraine und zu eigenen militärischen Anstrengungen bereits wieder verpufft. Das ist nicht nur in Deutschland so, sondern auch in der Schweiz, wo nach ersten Zeichen der Umbesinnung bereits wieder über die bitter nötige Finanzierung der Nachrüstung und damit einer glaubwürdigen Armee gestritten wird. Der Wohlstand diktiert die Diskussion über Nebensächlichkeiten. Ernsthafte Konsequenzen aus dem Ukrainekrieg sehen anders aus. Nachdem die

NATO in ihrer 75-jährigen Geschichte verschiedentlich Hochs und Tiefs durchlebt hat, besinnt sie sich derzeit wieder auf ihren Urauftrag, den Artikel 5. Viele Staaten haben inzwischen die NATO-Vorgabe von 2% des Bruttoinlandprodukts für die Verteidigung erreicht, einzelne sogar überschritten. Polen übernimmt hier mit fast 4% eine Führungsrolle. Es ist übrigens eines der noch wenigen Länder, die derzeit erstmals grosse Mengen an südkoreanischen Waffen einkaufen.

NATO, Fernost, Arktis

Sicherheitspolitische Interessen der NATO konzentrieren sich in den letzten Jahren nicht mehr nur auf den europäischen Kontinent. Die globalen Verflechtungen von wirtschaftlichen und politischen Interessen, mit entsprechenden Abhängigkeiten, führen dazu, dass einige europäische Nationen zunehmend auch militärisch in Südostasien aktiv werden. Damit signalisieren sie, dass sie dort ebenfalls einen Beitrag zur Sicherung ihrer eigenen Interessen zu leisten gewillt sind. Denn durch diese Regionen des West- und Südwest-Pazifiks, des Südchinesischen Meeres, der Taiwanstrasse, der Malakka-Strasse und des Indischen Ozeans werden ganz beträchtliche Mengen an Wirtschaftsgütern transportiert, die für diese Staaten lebenswichtig sind. Seit einigen Jahren schicken deswegen auch europäische Staaten wie Grossbritannien, Frankreich oder Deutschland zunehmend Flot-

tenverbände in diese Regionen. Im Verlaufe dieses Jahres sind beispielsweise der italienische Flugzeugträger «Cavour», ein deutscher Flottenverband, französische und niederländische Kriegsschiffe in westpazifischen Gewässern unterwegs. Viele von ihnen haben im Sommer an der weltweit grössten Flottenübung «RIMPAC 24» unter US-Führung in der Region von Hawaii teilgenommen. Gegen 40 deutsche, spanische und französische Kampf-, Tanker- und Transportflugzeuge üben 2024 u.a. mit asiatischen Anrainern in Japan, Südkorea und in Australien. Nächstes Jahr wird die Royal Navy wieder einen Flugzeugträgerverband dorthin entsenden. Mit dieser bedeutsamen Präsenz signalisieren viele Europäer nicht nur ihre eigenen nationalen Interessen an sicheren Seeverbindungen weltweit, sie leisten damit auch einen willkommenen solidarischen Beitrag an die Sicherheit in der Region.

Zugang zu Ressourcen der Arktis

Mit der Klimaveränderung und damit einem erleichterten Zugang in die Arktis sowie mit den dort vorhandenen riesigen Ressourcen und Rohstoffen wachsen die Gelüste vor allem Russlands und Chinas an der Region. Beide unternehmen derzeit gewaltige Anstrengungen, um ihre Ansprüche anzumelden und dort Fuss zu fassen. Dies wird den westlichen Staaten langsam bewusst. Erste Reaktionen sind erfolgt, so planen die USA, ihren lamentablen Bestand an Eisbrechern aufzustocken, aber



Schwedisches Küstenschiff dient der Landung von Spezialkräften.



«Steadfast Defender 2024»: polnische und amerikanische Panzerverbände.

auch die NATO hat am Jubiläumsgipfel in Washington dazu Stellung genommen. Sie plant eine Strategie zu entwickeln, wie sie auf die wachsenden Ambitionen Russlands in der Arktisregion zu reagieren gedenkt. Dies dürfte ganz im Interesse der neuen NATO-Mitglieder Schweden und Finnland als Nachbarn zur Arktisregion liegen.

Schweiz, Neutralität und NATO

Die Neutralitätsfrage und eine Zusammenarbeit mit der NATO sind ein Dauerbrenner. Dabei geht es keinem ernsthaften Diskussionspartner darum, die Mitgliedschaft in der westlichen Verteidigungsbündnis anzustreben. Das ist eine zu einfache Unterstellung einiger Gruppierungen, die damit die Diskussionspartner von Beginn weg zu diffamieren suchen. Es geht vielmehr darum, dieses Land für den Konflikts- und Kriegsfall vorzubereiten. Das, so sollte man meinen, müsste auch diesen Kreisen ein Anliegen sein. Es ist unbestritten, dass die Schweiz derzeit einem militärischen Konflikt bloss wenige Wochen standhalten könnte. Mit einem Angriff auf die Schweiz entfällt die Verpflichtung zur Neutralität. Dann wäre die Schweiz auf die Hilfe Dritter angewiesen. Solche Szenarien sind sogar in den grossen Gesamtverteidigungsübungen (GVU) der 70er und 80er Jahre unter den Divisionären Däniker und Bachofner geübt worden. Neutralität ist nur dann ein glaubwürdiges Konzept, wenn auch eine glaubwürdige und kampfstärke Armee vorhanden ist. Sonst wird die Neutralität zur Farce. Eine

grosse bürgerliche Partei erhebt die Neutralität fast mystisch zum Dogma, ähnlich wie die Linke, aber aus anderen Motiven. Sie verweigert der Armee selbst eine Zusammenarbeit mit der NATO, weil das die Neutralität verletze. Mit anderen Worten verweigert sie mittels einer fragwürdigen Auslegung der Neutralität der Armee jene Vorbereitungen, die diese im Ernstfall – wenn die Neutralität verletzt würde und eine Hilfe selbst diesen Kreisen vermutlich genehm wäre – von Beginn weg mit den zu Hilfe eilenden Dritten zu einer effektiven Zusammenarbeit befähigen würde. Solche wertvolle Kooperationen würden verheerende Anfangsverluste minimieren und würden einen massgeblichen Beitrag zu unserer Sicherheit leisten, für jene Sicherheit, die diese bürgerliche Kraft dermassen

sorglos und sogar fahrlässig aufs Spiel zu setzen gewillt ist. Was nützt das Konzept einer solchen zahnlosen Neutralität, wenn sie einen Gegner dermassen bevorteilt und ihn geradezu zur Aggression ermutigt? Diese Kräfte schwächen unsere Armee, die ihre hochgelobte Neutralität schützen soll. Das ist absurd. Sie müssen sich im Ernstfall – eigentlich jetzt schon – dem Vorwurf stellen, dass wegen ihrer Politik einer fragwürdigen Neutralitätsauslegung, die Armee nur unzureichend gewappnet und vorbereitet ist und uns ergo nur unzureichend schützen kann. Eine von den gleichen Kreisen dann später akzeptierte Zusammenarbeit und Kooperation kommt zu spät, weil sie nicht rechtzeitig, in Friedenszeiten, vorbereitet werden konnte. Das ist eine unverantwortliche Politik. ❗



Admiral Rob Bauer (NL) ist derzeit Vorsitzender des NATO Military Committee.